

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 5 (1925-1926)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

3. HEFT

NOVEMBER 1925

V. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Zur Preisfrage.

(Versuch der Darstellung eines innerschweizerischen
„Transferproblems“.)

Von Dr. F r i z M a r b a c h , Bern.

I.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die schweizerische Preisebene besonders für Lebensmittel bedeutend über der durchschnittlichen Weltpreisebene liegt.

Zu Anfang des Jahres 1925 ergaben die in Schweizerfranken umgerechneten Nahrungsindices (nach dem Sozialstatistischen Dienst des Eidg. Arbeitsamtes):

für Oesterreich	114	(Juli 1914 = 100)
„ Frankreich	114	
„ Italien	127	
„ Deutschland	136	
„ U. S. A.	154	
„ S c h w e i z	168	
„ England	175	

Von einer entscheidenden Veränderung der Lebenskostenindices im Verlaufe des Jahres 1925 kann nicht die Rede sein. Wohl hat sich der schweizerische Index etwas gesenkt, aber dieser Senkung stehen neben Erhöhungen, wie etwa in Deutschland, weitere Senkungen in anderen Ländern gegenüber*). Wenn wir früher die These aufgestellt haben, daß eine erfolgreiche Planierungsarbeit der internationalen Preisflächen nur denkbar sei, wenn die über Weltpreinsniveau liegenden Länder die Lebenskosten senken, die anderen sie erhöhen, so bleibt diese These heute in vollem Umfange aufrecht. In Frankreich und Italien wie in anderen preistiefen Ländern sind die tiefen Lebenskosten nur denkbar infolge der schlechten Preislage der allerwichtigsten Ware,

*) Vergleiche Preisnummer (30) der Wirtschaftsberichte des Schweiz. Handelsamtsblattes.